

## Antrag

der SPD-Fraktion,  
der CDU-Fraktion und  
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

### **Eine Bioökonomie-Strategie für Brandenburg**

Der Landtag stellt fest:

Bioökonomie ist ein noch junger Wissenschafts- und Wirtschaftszweig, der die Aufgabe hat, die Potentiale einer biobasierten Wirtschaft und dazugehöriger Wirtschaftskreisläufe zu identifizieren und zu heben. Zentrale Elemente des bioökonomischen Ansatzes sind ein nachhaltiger und effizienter Umgang mit Biomasse für alle Verwendungszwecke und die Entwicklung neuartiger Verarbeitungsprozesse und Endprodukte. Der Nachhaltigkeitsansatz bezieht sich auf ökonomische, ökologische und soziale Aspekte und betrifft den gesamten Lebenszyklus. Gleichzeitig sind grundsätzlich Prinzipien der Ernährungssicherung, der Kaskadennutzung und der Ressourcenschonung zu berücksichtigen.

Wichtige Bausteine stellen die Förderung einer nachhaltigen Landbewirtschaftung eine Innovationsförderung zur verstärkten Nutzung von biogenen Koppelprodukten, Reststoffen und Abfällen sowie eine Etablierung und ein Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten dar. Eine besondere Zielstellung ist dabei, Kohlenstoff in den verschiedensten Stoffkreisläufen über die bisherigen Absatzwege hinaus langfristig bzw. dauerhaft zu binden. Neben dem bereits laufenden Umbau der Energieerzeugung kommt der Bioökonomie daher eine Schlüsselrolle auf dem Weg in das klimaneutrale Zeitalter zu und fügt sich sehr gut in alle klimapolitischen Zielstellungen ein.

Speziell für die Land- und Forstwirtschaft des Landes Brandenburg bietet der bioökonomische Ansatz die Chance zur Produktions- und Einkommensdiversifizierung. Ein besonderer Bedarf für Grundlagenforschung sowie angewandte Forschung und Entwicklung leitet sich für die der Urproduktion nachgelagerten Bereiche ab. Neue Technologien zur stofflichen und energetischen Nutzung von Biomasse von Acker-, Grünland- und Moorflächen oder tierischen Produkten, die Entwicklung neuartiger Baustoffe und Verpackungsmaterialien oder die Entwicklung industriell gefertigter Formteile zeigen das überaus große Potential der Bioökonomie auf. Hinzu kommen Prozessketten der Kreislaufwirtschaft und Reststoffverwertung, die darüber hinaus mit der Energiegewinnung gekoppelt sein können.

Das Land Brandenburg verfügt - auch im bundesdeutschen Vergleich - über breite und ausgewiesene Potenziale an den Forschungseinrichtungen und Hochschulen im Bereich der Bioökonomie. So arbeiten fünf Hochschulen und zehn außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in Brandenburg an relevanten Themen im Bereich der Bioökonomie. Dies bietet eine einzigartige Möglichkeit der Verzahnung von Forschung und Praxis, für die Erprobung in Reallaboren sowie für den Wissenstransfer in die Anwendung.

Eingegangen: 09.11.2021 / Ausgegeben: 17.11.2021

Der mit Mitteln des Zukunftsinvestitionsfonds des Landes geförderte Leibniz-Innovationshof für nachhaltige Bioökonomie unterstützt diese Expertise und baut sie weiter aus.

Die Bundesrepublik Deutschland hat 2020 die Nationale Bioökonomiestrategie auf den Weg gebracht. Als einzige Bundesländer verfügen derzeit Baden-Württemberg und der Freistaat Bayern über jeweils eine eigene Strategie, die die Potentiale aufzeigt, gleichzeitig Empfehlungen für Handlungsfelder und Zuständigkeiten gibt und damit Wertschöpfungsketten der Bioökonomie im Land ausbaut und stärkt.

Der Landtag möge beschließen:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Personalstellen und Haushaltsmittel

1. eine Bioökonomie-Strategie für das Land Brandenburg bis zum ersten Quartal 2024 vorzulegen, die auf den vorhandenen Potentialen und Expertisen aufbaut, wie in der Publikation "Nachhaltige Bioökonomie in Brandenburg" (2020) zusammengestellt, und die bestehende Biomassestrategie fortschreibt. In der Strategie sollen insbesondere folgende Punkte berücksichtigt werden:
  - Potenzialanalyse verfügbarer Ressourcen unter Berücksichtigung von Nutzungskonkurrenzen;
  - Aufstellung von Nachhaltigkeitskriterien;
  - Förderung der Bioökonomieforschung und insbesondere des Wissenstransfers aus der Wissenschaft in die Praxis;
  - Aufbau von Demonstrationsbetrieben und Modellprojekten, z.B. des Leibniz-Innovationshofes für nachhaltige Bioökonomie;
  - Erarbeitung von Förderinstrumenten, insbesondere mit dem Ziel der Förderung dezentraler und regionaler Wertschöpfung;
  - Konzept zu notwendigen Unterstützungsstrukturen und deren langfristige Absicherung.

Bei der Erarbeitung sind Vertreter der Wissenschaft und Forschung wie des Berufsstandes sowie die zuständigen Ressorts der Landesregierung einzubinden.

2. zu prüfen, wie die interdisziplinäre Forschung und Entwicklung, Kommunikation, Information und Vernetzung effektiv begleitet und weiterentwickelt werden kann. Darüber hinaus sind eine stärkere Berücksichtigung der Bioökonomie in der Landesinnovationsstrategie zu prüfen und regionale biogene Wertschöpfungsketten stärker zu fördern.
3. zu prüfen, ob ein Netzwerk zum Land Berlin für die Förderung regionaler biobasierter Wirtschaftskreisläufe und zu nationalen und internationalen Einrichtungen für den bioökonomischen Wissenstransfer aufgebaut werden kann.
4. sich beim Bund und der EU dafür einzusetzen, dass der bestehende Förderrahmen für Bioökonomie für Forschung und Entwicklung sowie Implementierung bioökonomischer Verfahren in die Praxis fortgeschrieben wird.

Begründung:

Der gesamte Komplex Bioökonomie fügt sich sehr gut in alle klimapolitischen Ziele und Strategien zur Schonung vorhandener Ressourcen ein. Der vom Land Brandenburg bereits eingeschlagene Weg wird mit einer Bioökonomie-Strategie folgerichtig fortgeführt und weiterentwickelt.

Das Land Brandenburg kann bereits heute eine Reihe von Initiativen vorweisen, die sich in den bioökonomischen Kontext einordnen. Dargestellt sind diese unter anderem in der „Biomassestrategie des Landes Brandenburg“ aus dem Jahr 2010 oder in der gemeinsamen Publikation des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur mit dem Titel „Nachhaltige Bioökonomie in Brandenburg“ aus dem Jahr 2020. Unter anderem mit dem Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB), dem Zentrum für Agrar-Landschaftsforschung (ZALF) und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde verfügt das Land bereits heute über Einrichtungen, die über umfangreiche Kernkompetenzen verfügen. Zusätzlich zu den bestehenden Förderungen wurden Landesmittel aus dem Zukunftsinvestitionsfonds des Landes speziell zur Förderung der Bioökonomie bereitgestellt, insbesondere für den Aufbau des „Leibniz-Innovationshofes für nachhaltige Bioökonomie“ durch das ATB.

Die Abgeordneten des Landtages haben sich im Jahresverlauf 2021 sehr intensiv mit der Gesamtthematik befasst. Dazu zählen mehrere öffentliche Anhörungen des Ausschusses für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz sowohl im Brandenburger Landtag als auch extern im Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie in Potsdam Bornim. Hinzu kamen diverse Einzeltermine von Abgeordneten zum Thema Wald- und Forstwirtschaft, Agroforstwirtschaft, kombinierte Photovoltaik-Gartenbaunutzung, Herstellung von Verpackungsrohstoffen sowie Hanfanbau und -verarbeitung. Die positive Bewertung für verstärkte Aktivitäten zugunsten eines wachsenden Bioökonomie-Sektors ist einhellig.